

Neologismen in der Science Fiction

Bearbeitet von
Anja Schüler

1. Auflage 2016. Buch. XIV, 259 S. Hardcover

ISBN 978 3 631 67487 1

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

Gewicht: 450 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Angewandte Sprachwissenschaft > Übersetzungswissenschaft, Dolmetschen](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Anja Schüler

Neologismen in der Science Fiction

Eine Untersuchung ihrer Übersetzung
vom Englischen ins Deutsche

17

Leipziger Studien zur
angewandten Linguistik und Translatologie

UNIVERSITÄT LEIPZIG

1. Einleitung

Die Linguistik kann der Übersetzungswissenschaft dabei behilflich sein, „das Allgemeine, sich Wiederholende hinter den Einzelfällen zu erkennen“ (Diller/Kornelius 1978:VII), mit denen der Übersetzer bei seiner Arbeit konfrontiert wird. Dabei erhofft sich die linguistische Übersetzungswissenschaft aus der Untersuchung von sprachlichen Einzelphänomenen neue Erkenntnisse hinsichtlich der Lösung von Übersetzungsproblemen und der differenzierteren Bewertung von Übersetzungen im Rahmen der Übersetzungskritik (vgl. Koller 2004:125f.). Ein solches sprachliches Einzelphänomen sind Neologismen, neu geschaffene oder zumindest von der Sprachgemeinschaft als neu empfundene Wörter, die einerseits ein wesentlicher Bestandteil einer lebenden und sich entwickelnden Sprache, andererseits aber immer wieder Anlass für Sprachkritik und Auslöser sprachpuristischer Bemühungen sind.

Auch in der Übersetzung muss die Wirkung von ausgangssprachlichen Neologismen bei ihrer Wiedergabe im Zieltext bedacht werden. So sieht es bereits Schleiermacher in seiner 1813 verlesenen Abhandlung „Ueber die verschiedenen Methoden des Uebersetzens“ als Aufgabe des Übersetzers an, die „bezeichnende Kraft“ (Schleiermacher 1963:52) der Wörter, die dem Leser des Ausgangstextes „noch in dem ersten Glanz der Neuheit erscheinen“ (ebd.), mit eben dieser Wirkung in der Übersetzung wiederzugeben, und macht auf die damit einhergehenden Probleme aufmerksam, denn

[...] wie oft wird einem neuen Worte der Urschrift gerade ein altes und verbrauchtes in unserer Sprache am besten entsprechen, so daß der Uebersetzer, wenn er auch da sprachbildende des Werks zeigen wollte, einen fremden Inhalt an die Stelle setzen und also in das Gebiet der Nachbildung ausweichen müßte! Wie oft, wenn er auch neues durch neues wiedergeben kann, wird doch das der Zusammensetzung und Abstammung nach ähnlichste Wort nicht den Sinn am treuesten wiedergeben, und er also doch andere Anklänge aufregen müssen, wenn er den unmittelbaren Zusammenhang nicht verletzen will! (ebd.)

Trotz dieser bereits von Schleiermacher festgestellten Schwierigkeiten wurde das Vorgehen bei der Übersetzung von im Ausgangstext vorgefundenen Neologismen bis heute nicht umfassend untersucht. Die wenigen Veröffentlichungen, die auf dieses besondere Übersetzungsproblem eingehen (beispielsweise Newmark 1988; Delabastita 2004), haben häufig präskriptiven Charakter und basieren ihre Ausführungen nicht auf Beispielen übersetzter Neologismen, welche eine Untersuchung des tatsächlichen Vorgehens der Übersetzer bei ihrer Arbeit

ermöglichen würden (vgl. Newmark 1986:38). Lediglich im Rahmen von Untersuchungen zur Übersetzung von Wortspielen wird in einigen Fällen auch auf die Übersetzung von neologistischen Wortspielen eingegangen (vgl. beispielsweise Tęcza 1997; Heibert 1993; vgl. auch Bernal/Sinner 2013:482).

Von besonderer Bedeutung sind Neologismen in der Science-Fiction-Literatur. Hier besteht, bedingt durch die Abweichung der Thematik von der außersprachlichen Realität, ein erhöhter Benennungsbedarf, eine „übergewichtige[...] Anhäufung neuer Information“ (Kalverkämper 1987:313), die das Genre zu einem der typischen Entstehungsbereiche von Neologismen macht (vgl. ebd.). Umgekehrt zählen Neologismen auch zu den typischen Merkmalen des Genres Science Fiction (vgl. beispielsweise Stockwell 2000:115). Somit eignen sich einerseits Science-Fiction-Texte, um die Übersetzung von Neologismen zu untersuchen, andererseits ist es aber auch möglich, anhand der Übersetzung von Neologismen Erkenntnisse über die Übersetzung von Science Fiction zu gewinnen. Zudem wird bei der Untersuchung von Neologismen in der Science Fiction die Forderung erfüllt, dass bei selektiven Vergleichen einzelner Elemente von Ausgangstext und Zieltext „die ausgewählten Elemente für die jeweils zu vergleichenden Texte auch relevant seien“ (Reiß 1981:317).

Das Problem der Übersetzung von Neologismen wurde bereits in Schüler (2006) betrachtet. Als Grundlage dienten dort zwei Werke der phantastischen Literatur, von denen eines aus dem Englischen ins Deutsche, das andere aus dem Deutschen ins Englische übersetzt worden war. So sollten Unterschiede bei der Neologismenübersetzung in Abhängigkeit von der Übersetzungsrichtung aufgezeigt werden. Die Untersuchung der vorgefundenen Neologismen zeigte neben Gemeinsamkeiten auch Unterschiede zwischen den ausgangssprachlichen Neologismen sowie die große Bandbreite der verschiedenen Aspekte, die schon bei den Neologismen eines einzelnen Werkes betrachtet werden müssen. Für eine wirklich umfassende Untersuchung der Übersetzung von Neologismen ist es also nötig, eine Belegsammlung auf der Grundlage verschiedener Werke und Autoren zu erstellen, um einen möglichst repräsentativen Querschnitt an Neologismen und mit ihnen in Zusammenhang stehenden Übersetzungsproblemen zu erhalten. Dies leistet die vorliegende Arbeit, beschränkt sich dabei aber im Gegensatz zu Schüler (2006) auf die Übersetzungsrichtung Englisch-Deutsch.

Im Folgenden wird zunächst näher auf den Zusammenhang zwischen der Verwendung von Neologismen, dem Genre Science Fiction und der Übersetzung von Neologismen eingegangen, um die enge Verbindung zwischen den drei zentralen Begriffen der vorliegenden Arbeit – Neologismus, Übersetzung und Science Fiction – herauszustellen (1.1). Anschließend werden die

Untersuchungsziele der Arbeit konkretisiert (1.2). In Kapitel 1.3 wird die Struktur der Arbeit kurz erläutert.

1.1 Zum Zusammenhang von Neologismen, Science Fiction und Übersetzung

Für das literarische Genre Science Fiction finden sich verschiedene, einander teilweise widersprechende Definitionen (vgl. Jehmlich 1980:5f.; Suerbaum et al. 1981:8). Diese Definitionsversuche drücken in den meisten Fällen aus, was Science Fiction sein *sollte*, und nicht, was diese tatsächlich *ist* (vgl. ebd.). So definiert Suvin (1976:58) Science Fiction zur Abgrenzung von anderen Formen der Literatur als “the *literature of cognitive estrangement*” (Hervorhebung im Original):

[Science fiction] is, then, a literary genre whose necessary and sufficient conditions are the presence and interaction of estrangement and cognition, and whose main formal device is an imaginative framework alternative to the author’s empirical environment. (Suvin 1979:7f.; identisch auch Suvin 1976:62)

Die Unterschiede zur realen Welt bestehen laut Amis (1975:18) in “some innovation in science or technology, or pseudo-science or pseudo-technology” (vgl. auch Friedrich 1995:4). Aldiss/Wingrove (2001:4), die die Ursprünge der Science Fiction in der *Gothic fiction* sehen, definieren das Genre hingegen als “the search for a definition of mankind and his status in the universe which will stand in our advanced but confused state of knowledge (science)”.

Todorov (1972:53) sieht in der Science Fiction eine Form der fantastischen Literatur, die „das Übernatürliche auf rationale Weise erklärt, aber anhand von Gesetzen, die die gegenwärtige Naturwissenschaft nicht anerkennt“. Eco (1991:218) schließt ausdrücklich auch die Geistes- und Sozialwissenschaften in die Science Fiction ein und definiert diese wie folgt:

Science Fiction als autonome Gattung liegt vor, wenn die kontrafaktische Spekulation über eine strukturell mögliche Welt dadurch erfolgt, daß schon die Möglichkeit der künftigen Welt aus bestimmten Tendenzen der wirklichen Welt extrapoliert wird. Oder anders gesagt, Science Fiction nimmt stets die Form einer Antizipation an, und die Antizipation kleidet sich stets in die Form einer *Konjektur*, die anhand realer Tendenzen der wirklichen Welt formuliert wird. (ebd.; Hervorhebung im Original)

Ähnlich definieren auch Suerbaum et al. (1981:10) Science Fiction als

[...] die Gesamtheit jener fiktiven Geschichten, in denen Zustände und Handlungen geschildert werden, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich und daher nicht glaubhaft darstellbar wären, weil sie Veränderungen und Entwicklungen der

Wissenschaft, der Technik, der politischen und gesellschaftlichen Strukturen oder gar der Menschen selbst voraussetzen.

Neben den Versuchen, Science Fiction als Literaturgattung zu definieren, wird andererseits auch deren Charakter als Unterhaltungsliteratur, die marktwirtschaftlichen Überlegungen unterworfen ist, betont (vgl. Barmeyer 1972:9; Gottwald 1990:16; Hasselblatt 1980:44; Suerbaum et al. 1981:62).

Die Definitionen von Suerbaum et al. und von Eco erscheinen am besten geeignet, um repräsentative Vertreter des Genres auszumachen, die nicht vor allem einer Wunschvorstellung dessen, was Science Fiction sein sollte, entsprechen. Da es die Definition von Suerbaum et al. aufgrund ihrer Allgemeinverständlichkeit ermöglicht, Science-Fiction-Texte unmittelbar und ohne eine ausführliche Analyse zu identifizieren, wird sie als Grundlage für die Verwendung der Genrebezeichnung *Science Fiction* in der vorliegenden Arbeit angesehen.

Ein grundlegender Unterschied zwischen der Sprache von Science Fiction und der Sprache anderer Literaturgattungen besteht nicht (vgl. Ballmer 1980:86), aber Science-Fiction-Texte gelten als in ihrer Sprachverwendung eher konservativ (vgl. Amis 1975:137). So sieht Ballmer (1980:83) die Sprache der Science Fiction durch eine Reduzierung der sprachlichen Tiefe charakterisiert. Delany (2009:10) hingegen geht von einem grundlegenden Unterschied in der Sprachverwendung in Science-Fiction-Texten aus:

A distinct level of subjunctivity informs all the words in [a science fiction] story at a level that is different from that which informs naturalistic fiction, fantasy, or reportage.

Neu geschaffene Wörter sind ein wesentliches Mittel, um dem Rezipienten anzuzeigen, dass es sich bei einem Text um Science Fiction handelt (vgl. Angenot 1979:9; Ballmer 1980:86; Stockwell 2000:115; Jehmlich 1980:12). Angenot (1979:12) sieht in den in der Science Fiction vom Autor geschaffenen „fictive words“,¹ die er allerdings nicht als Neologismen ansieht,² „one of the most obvious characteristics of the genre“. Sie tragen zur Schaffung der Textwelt bei:

In those fictional texts where the world depicted is mimetic to the real world, those we consider to be realistic, there is not much space for the creation of new concepts and

-
- 1 Hohenhaus (1996:319) bezeichnet die Neubildungen in der Science Fiction in Anlehnung an Ortner (1985:255) ebenfalls als „fiktive Wörter“. Sie „unterstellen keineswegs die Existenz ihrer Referenten auch in der wirklichen Welt. Das sollen sie auch gar nicht, sondern sie dienen allein der **fiktionalen Illusion**“ (Hohenhaus 1996:319; Hervorhebung im Original).
 - 2 Was genau unter einem Neologismus zu verstehen sei, wird von Angenot allerdings nicht geklärt (vgl. auch 2.1).

their corresponding creative names, but the farther we go from the real world, the more likely it is that we will find invented terms and expressions for imaginative objects, concepts or actions. (Porto 2007:213; vgl. auch Munat 2007:179)

Laut Barnes (1975:11) besteht in der Science Fiction und Fantasy sogar “[a] unique need for neologisms”.

Vernachlässigt wird bei der Untersuchung von Neologismen in deutschsprachigen Science-Fiction-Texten häufig, dass es sich bei den Texten um Übersetzungen handelt, die Bildung und Verwendung des Neologismus also nicht nur durch den Autor, sondern auch durch den Übersetzer bestimmt wird. So basieren die Untersuchungen von Siebold (2000) und Ortner (1985) auf Korpora, die auch Übersetzungen aus verschiedenen Sprachen enthalten,³ und Schlobinski/Siebold (2008:16) räumen ein, dass es sich bei den für ihr *Wörterbuch der Science Fiction* untersuchten Texten

[...] oft um Übersetzungen handelt, die Neubildungen also, wenn sie aus dem Original nicht unverändert übernommen wurden, streng genommen Nachbildungen durch die jeweiligen Übersetzer sind.

Die Tatsache, dass es sich um Übersetzungen handelt, wirkt sich aber durchaus auf die Neologismen aus, beispielsweise durch Veränderungen in der Häufigkeit der verwendeten Wortbildungsmuster und durch veränderte Assoziationen (vgl. Elsen 2008:35).

Die Übersetzung von Science-Fiction-Texten stellt den Übersetzer vor besondere Herausforderungen, denn “[t]he translator must not only convey the different world-view inherent in the other language, but the subtleties of an entirely different *world* as well” (MacLean 1997:13f.; Hervorhebung im Original). Zu den Problemen, die dabei mit der Übersetzung von Science Fiction einhergehen, zählt auch die Übersetzung von Neologismen (vgl. ebd.:14).

Newmark (1988:140) sieht in Neologismen “perhaps the non-literary and the professional translator’s biggest problem”, und auch Delabastita (2004:887) erwähnt aus Neologismen im Ausgangstext resultierende Übersetzungsprobleme:

In certain cases, even the minutest analysis of the intra- and extratextual relations cutting across each other in the problematic word will fail to produce a reassuring interpretative grasp of its semantic potential. The multitude of possibly relevant phonetic, metonymical and metaphorical associations of such words endows them with an unanalysable

3 Siebold (2000:25) argumentiert, dass es sich bei den Belegen aus Übersetzungen zwar eigentlich um Entlehnungen handelt, diese aber vom Rezipienten wie im Deutschen gebildete Wörter wahrgenommen werden.

semantic residue which (according to some critics) actually makes them impossible to 'translate' and calls for a more 'creative' approach.

Dennoch fordert Newmark (1988:143), dass "in fiction, any kind of neologism should be recreated", und sieht den Übersetzer als verantwortlich dafür an, "that the mental and the material world that is inhabited by people should be accurately and, where possible, economically reflected in language" (ebd.:149).

Sinner (2013:254) kritisiert, dass Modelle der für das Übersetzen erforderlichen Kompetenzen die Fähigkeit, lexikalische Lücken in der Zielsprache durch die Bildung von zielsprachlichen Benennungen zu füllen, nicht berücksichtigen, und stellt fest:

Ein tieferes Verständnis für die neologische bzw. terminologische Harmonisierung und Konsolidierung sowie ein ausgeprägtes Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung der Kenntnis der Wortbildungsverfahren der [Zielsprache] kann bei Übersetzern nicht erwartet, ihre Herausbildung nicht vorausgesetzt werden, wenn man den Studierenden nicht das für den erfolgreichen Gebrauch der lexikogenetischen Verfahren der Muttersprache erforderliche Handwerkszeug vermittelt. (ebd.:257)

Bei literarischen Neologismen kann die Bedeutung des Neologismus hinter seine expressive Wirkung zurücktreten (vgl. Bogucki 1996:346f.). Bogucki (1996:347) ist der Meinung, dass derartige Neologismen bei der Übersetzung als "literally anything sounding weird and incomprehensible in [the target language]" wiedergegeben werden können, und dass auch die Wiedergabe durch ein lexikalisiertes Wort zumindest in der literarischen Übersetzung zulässig ist, da

[...] the expressive function of neologisms is in a way realised at text level. If a given neologism is translated as a non-neologism, the text as an entity will not lose much of its flavour.

Siever (2006:158) geht hingegen davon aus, dass, wenn es sich bei einer Übersetzung um ein Informationsangebot über ein Informationsangebot handelt, der Leser des Zieltextes auch über die sprachlichen Neuerungen des Ausgangstextes informiert werden muss, und dass keine treue Übersetzung vorliegt, wenn in der Übersetzung keine Neuerungen verwendet werden. Auch Gesche/Gesche (2011:98) betonen, dass stilistische Merkmale des Ausgangstextes auch im Zieltext erhalten werden müssen:

Wenn es sich um ein für eine Textsorte häufig eingesetztes und gleichzeitig zweifelsfrei zu isolierendes Stilmittel handelt, so ergeben sich hier Fixpunkte, an denen die Wiedergabetreue der Übersetzung messbar wird, zumindest bezüglich dieses einen Merkmals.

Neologismen werden also durchaus als Übersetzungsproblem wahrgenommen, für das der Übersetzer im Zieltext eine angemessene Lösung finden muss. Dies

ist umso mehr der Fall, wenn es sich bei den Neologismen um ein für das Genre, zu dem der zu übersetzende Text zählt, charakteristisches Stilmittel handelt. Neologismen in Science-Fiction-Texten erfordern somit bei der Übersetzung besondere Beachtung.

1.2 Untersuchungsziele der vorliegenden Arbeit

Die vorliegende Untersuchung widmet sich Neologismen in englischsprachigen Science-Fiction-Texten und deren zielsprachlichen Entsprechungen in den deutschen Übersetzungen dieser Texte. Da die Übersetzung von Neologismen auch bei der Beschränkung auf ein Sprachpaar, eine Übersetzungsrichtung und ein Genre von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden kann, zu denen beispielsweise das Bildungungsverfahren des Ausgangssprachlichen Neologismus, die Funktion des Neologismus im Ausgangstext und die Erwartungen an die Übersetzung in der Zielkultur zählen, muss für eine aussagekräftige Untersuchung eine möglichst große Zahl der bei der Übersetzung von Neologismen in der Science-Fiction-Literatur relevanten Aspekte dargestellt werden. Dies ist aber nur möglich durch die Untersuchung von Beispielen, die das tatsächliche Vorgehen bei der Übersetzung widerspiegeln. Dabei ist es notwendig, nicht nur einzelne Texte des Genres zu untersuchen, wie dies bereits in Schüller (2006) getan wurde, sondern eine Belegsammlung zu erstellen, die eine möglichst große Zahl von Autoren, eine möglichst große Zeitspanne und eine möglichst große Zahl verschiedener Subgenres der Science Fiction abdeckt, um somit eine große Zahl von mit der Übersetzung von Neologismen einhergehenden Problemen und Möglichkeiten, diese zu lösen, zu erfassen. Primäres Ziel der Arbeit ist es deshalb, Belege übersetzter Neologismen aus einer hinreichend großen Zahl von Werken des Genres zu untersuchen. Gegenstand der Untersuchung sind dabei die angewandten Verfahren bei der Findung einer zielsprachlichen Entsprechung für den Ausgangssprachlichen Neologismus, die Kriterien für die Wahl eines dieser Übersetzungsverfahren und die Auswirkung dieser Wahl auf den Neologismus im Zieltext. Besonderheiten, die mit dem Auftreten von Neologismen einhergehen und für die Übersetzung von Science-Fiction-Texten von Relevanz sind, werden aufgezeigt und hinsichtlich des aus ihnen resultierenden Vorgehens bei der Übersetzung, der Unterschiede zwischen Ausgangssprachlichem und zielsprachlichem Neologismus sowie der Auswirkung dieser Unterschiede auf die Rezeption des Zieltextes untersucht.

Die Science Fiction eignet sich aufgrund ihrer Fülle von Neologismen und deren Relevanz als stilistisches Merkmal besonders für die Untersuchung der Übersetzung von Neologismen (vgl. 1.1). Da es aber auch möglich ist, durch

die Betrachtung übersetzter Neologismen als Charakteristikum des Genres Erkenntnisse über die Übersetzung von Science-Fiction-Texten zu gewinnen, wird als sekundäres Ziel dieser Arbeit der Zusammenhang zwischen Veränderungen bei der Veröffentlichung und Rezeption von Science Fiction in Deutschland und der Handhabung der Neologismen in Übersetzungen englischsprachiger Science-Fiction-Texte ins Deutsche untersucht. Zu diesem Zweck wird die Belegammlung in Zeitphasen unterteilt, um Unterschiede zwischen den übersetzten Neologismen der einzelnen Phasen feststellen zu können.

1.3 Struktur der Arbeit

Um die Übersetzung von Neologismen untersuchen zu können, ist es zunächst notwendig, Neologismen als linguistisches Phänomen darzustellen, um somit eine Grundlage für die später zu treffenden Aussagen über das Wesen der ausgangssprachlichen und zielsprachlichen Neologismen zu schaffen. Das Kapitel 2 widmet sich deshalb zunächst den Neologismen als Untersuchungsgegenstand der Linguistik. Dabei ist es insbesondere notwendig, eine für die translato-logische Untersuchung von Neologismen sinnvolle Definition des Neologismusbegriffes zu finden (2.1). Anschließend wird auf die verschiedenen Verfahren, die bei der Bildung von Neologismen zur Anwendung kommen, eingegangen (2.2), und der Weg des Neologismus von seiner Entstehung hin zur Eingliederung in das Sprachsystem wird dargestellt (2.3).

Für eine translato-logische Untersuchung ebenso notwendig sind die übersetzungswissenschaftlichen Grundlagen für das methodische Vorgehen bei der Untersuchung übersetzter Neologismen. Auf diese wird in Kapitel 3 eingegangen. Für die vorliegende Untersuchung relevant sind insbesondere die bereits vorliegenden Typologien von Übersetzungsverfahren auf lexikalischer Ebene, sowohl allgemeiner Natur als auch mit Bezug auf die Übersetzung von Neologismen (3.1), sowie Überlegungen hinsichtlich der Möglichkeiten, Übersetzungen zu bewerten und Übersetzungskritik zu üben (3.2).

Basierend auf den übersetzungswissenschaftlichen Grundlagen wird in Kapitel 4 eine Methodik für die Untersuchung der Übersetzung von Neologismen erarbeitet. Zunächst werden die Vorüberlegungen für die Erstellung einer Belegammlung dargelegt (4.1). Anschließend wird, basierend auf den bereits existierenden Typologien lexikalischer Übersetzungsverfahren, eine Typologie dargestellt, nach der die hier untersuchten Neologismen hinsichtlich des auf sie angewandten Übersetzungsverfahrens kategorisiert werden können (4.2). Abschließend werden Möglichkeiten für die Bewertung der untersuchten Neologismen erörtert (4.3).

In Kapitel 5 werden die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt. Dabei wird zunächst auf die Struktur der Texte, die die Grundlage der Belegsammlung bilden, eingegangen (5.1). Die Belege ausgangssprachlicher Neologismen werden dann hinsichtlich der Häufigkeit der angewandten Bildungsverfahren ausgewertet (5.2). Ebenso werden die Anteile der einzelnen Übersetzungsverfahren an den zielsprachlichen Entsprechungen statistisch untersucht (5.3). Weitere Erkenntnisse über die Übersetzung von Neologismen liefert die Darstellung verschiedener Einzelphänomene und Übersetzungsprobleme, die mit der Übersetzung von Neologismen einhergehen (5.4).

In Kapitel 6 werden die Ergebnisse der Arbeit abschließend zusammengefasst und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Übersetzungswissenschaft eingeordnet.

Ab Kapitel 4 werden die Beispiele für Neologismen des Ausgangstextes und ihre zielsprachlichen Entsprechungen zur einfacheren Referenzierung mit einer fortlaufenden Nummer versehen. Die zielsprachlichen Entsprechungen erhalten dabei dieselbe Nummer wie der ausgangssprachliche Neologismus und zusätzlich einen Kleinbuchstaben als Index für die jeweilige Übersetzung in chronologischer Reihenfolge. Es werden stets alle Übersetzungen eines Beispiels angegeben, auch wenn sich in einzelnen Fällen die durch das Beispiel illustrierte Aussage nur auf eine der Übersetzungen oder auf den ausgangssprachlichen Neologismus bezieht. Im Zieltext ausgelassene Neologismen werden dabei durch „—“ angezeigt.

Die für die Belegsammlung ausgewerteten Quellen werden über ein Kürzel referenziert, das sich aus vier Buchstaben für den Namen des Autors (gewöhnlich die ersten vier Buchstaben des Nachnamens, wenn diese für eine eindeutige Identifikation ausreichend sind), dem Jahr der Erstveröffentlichung des ausgewerteten Ausgangs- oder Zieltexts (die nicht in jedem Fall mit dem Jahr der vorliegenden Auflage übereinstimmt) und dem Buchstaben A für einen Ausgangstext bzw. Z für einen Zieltext. In Kapitel 7.1 ist die für die Belegsammlung ausgewertete Literatur nach diesen Kürzeln alphabetisch geordnet.